

reformierte kirchgemeinde
bümpliz

Kirche Oberbottigen

Dortreff und geistlicher Raum zugleich



Inhaltsverzeichnis

Baugeschichte	3
Vorgeschichte	3
Bau des Kirchgemeindehauses 1933/34	4
Das Kirchgemeindehaus wird zur Kirche	5
Kircheneinrichtung und Kirchenleben.....	6
Erweiterungsbau 1973/74.....	7
Der Ortskreis füllt die Kirche mit Leben	8
Ein Rundgang durch die Kirche	10
Decke des Kirchenraums	10
Runde Glasscheiben mit Inschriften	10
Die Kirchenfenster.....	11
Turmuhre und Glocke	12
Die Orgel	13
Das Keramik-Kreuz	13
Der Wandbehang.....	13
Regelmässige Veranstaltungen in der Kirche	14
Gottesdienste	14
Allgemeine Informationen	14
Für alle	14
Für Seniorinnen und Senioren	15
Für Männer.....	15
Für Familien und Kinder	15

Konzept und Layout: Ralf Treuthardt

Titelbild: Drohnfoto Kirche Oberbottigen, Ralf Treuthardt

Rückseite: Abendstimmung, Ralf Treuthardt

© Reformierte Kirchgemeinde Bümpliz 2023

Baugeschichte

Vorgeschichte

Ober- und Niederbottigen gehörten seit Jahrhunderten zu Bümpliz. Zur Zeit der hochburgundischen Herrschaft hat es bereits um 900 eine Kirche oder Kapelle in Bümpliz gegeben. Ursprünglich war sie aus Holz, später aus Stein gebaut. Im Verzeichnis der Pfarrkirchen des Bistums Lausanne wurde «Pipinnant» 1228 erstmals als selbständige Kirche genannt.

1235 hat Kaiser Friedrich II die Kirche Bümpliz zusammen mit jenen von Köniz, Bern, Mühleberg, Neueneegg und Ueberstorf an den Deutschritterorden verschenkt. Der Deutschritterorden hat dann die Augustiner vertrieben, die im Kloster in Köniz lebten und Bümpliz betreut haben und zudem die Kirche Bümpliz zur Kapelle herabgestuft. Die Kinder wurden zur Taufe nach Köniz gebracht.

Nach 1235 wurden die Kinder aus Bottigen in der Kirche Köniz getauft. Die Kirche Bümpliz wurde auch von dort aus betreut. Der Weg durch den Könizbergwald, den die Geistlichen Herren damals gingen, heisst heute noch Pfaffensteig.

Mit der Reformation bekam Bümpliz 1528 einen eigenen Pfarrer und ein Pfarrhaus beim Bachmätteli. Die Kirche wurde im Jahr 1666 vom Blitz getroffen und der Turm brannte nieder.

Nach dem Brand bekam die Kirche Bümpliz beim Wiederaufbau im Wesentlichen die heutige Form. Der Friedhof wurde neben der Kirche angelegt. Davon zeugten Gebeine, die beim späteren Bau der Stützmauer zum Vorschein kamen. Für das weitläufige, jedoch dünnbesiedelte Kirchenspiel reichte dieser Platz. Ab 1885

wurden die Verstorbenen im heutigen Friedhof Bümpliz beerdigt.

Bei der Eingemeindung der Einwohnergemeinde Bümpliz in die Stadt Bern im Jahre 1919 blieb Bümpliz eine eigenständige Kirchgemeinde. Bottigen war damals mit 3 Mitgliedern im 7-köpfigen Kirchgemeinderat vertreten.

Durch die bauliche Entwicklung in Bümpliz und Bethlehem fühlten sich die Menschen in Bottigen immer weniger mit Bümpliz verbunden. Im Schulhaus Oberbottigen wurde einmal monatlich am Sonntagnachmittag ein Filialgottesdienst durchgeführt. Ab 1921 konnte die Kirchgemeinde Bümpliz einen zweiten Pfarrer anstellen. Der Nachmittagsgottesdienst wurde auf den Morgen verlegt. Als Grund für den Wechsel wurde erwähnt, dass ein vermehrter Besuch erwartet werde, namentlich seitens der männlichen Bevölkerung erwartet werde.

Ende 1925 wurden die Gottesdienste in Oberbottigen auf den 2. und den 4. Sonntag des Monats gelegt. In diesem Zusammenhang ist der Wunsch nach einem geeigneten gottesdienstlichen Lokal in Oberbottigen erstmals erwähnt.



Oberbottigen auf dem Plan von Carl Feller, 1878

Foto: Stadtarchiv Bern

Bau des Kirchgemeindehauses 1933/34

1926 bekam Pfarrer Stucky eine anonyme Spende von 100 Franken für den Bau eines Kirchgemeindehauses in Oberbottigen. Einem Bau einer Kirche in Oberbottigen hätte der Kirchgemeinderat in Bümpliz nie zugestimmt. Der Architekt Werner Kormann bekam den Auftrag, ein Projekt zu entwerfen und die Baukosten zu rechnen.

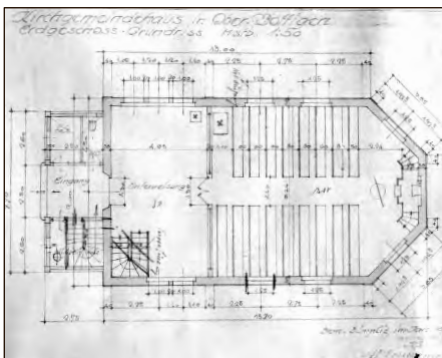
Man war sich einig, dass der Bau eines Kirchgemeindehauses erst beginnen kann, wenn das dafür nötige Geld vorhanden ist. In Oberbottigen wurde ein Initiativkomitee eingesetzt und ein Baufonds gegründet. Zuerst wurde bei Gottesdienstkollekten, später von Haus zu Haus gesammelt. Auch Naturalspenden waren willkommen. Die Landfrauen haben dafür Gemüse gepflanzt und Backwaren verkauft. Bis heute unterstützen die Landfrauen das Kirchliche Leben.

1928 hatte der Synodalrat der reformierten Kirchen Bern-Solothurn die Reformationskollekte zu Gunsten des Kirchgemeindehauses Oberbottigen bestimmt. Diese hat 15 000 Franken eingebracht. Ein geeigneter Bauplatz wurde gesucht. Im Dezember 1928 beschloss die Kirchgemeindever-

sammlung in Bümpliz, eine Parzelle von 800m² gegenüber dem Schulhaus dem Landwirt Gottlieb Ziehli abzukufen. Im Preis von 4.50 Fr./m² waren die darauf befindlichen Obstbäume sowie das Wasserrecht (5l/Min.) inbegriffen.

Trotz vorhandenem Land waren noch zu wenig finanzielle Mittel für den Bau eines Gebäudes vorhanden. 1933 beschloss die Kirchgemeindeversammlung, für den Bau ein Darlehen aufzunehmen. Es wurde eine Baukommission eingesetzt. Noch vor dem Wintereinbruch 1933 konnte Aufrichte gefeiert werden.

Kleines Detail: Der Bottigen-Leist schrieb dem Kirchgemeinderat im vorgesehenen Turm sei eine Glocke und eine Uhr einzubauen: Ein Gotteshaus sei ohne Uhr und Glocke nicht vollständig. Der Rat zeigte sich bereit, die baulichen Fragen und die Kosten mit dem Architekten zu klären. Er beschloss jedoch, dass für diese zusätzlichen Aufwendungen auf jeden Fall die Bevölkerung der oberen Gemeinde, sprich Bottigen und Riedbach, aufzukommen habe. Der Leist war dann nicht mehr in Eile und liess verlauten,



Grundriss und Westansicht des geplanten Kirchgemeindehauses



Pläne des Architekten Werner Kormann, 1930

dass der Rat die zusätzlichen Aufwendungen für Uhr und Glocke so lange ins Budget der Kirchgemeinde aufnehmen solle, bis die Finanzen dafür bereit stehen.

Das Kirchgemeindehaus Oberbottigen wurde an Pfingsten 1934 mit Turm, aber ohne Uhr und Glocke eingeweiht. Das Gebäude hatte noch keine Orgel. Ein Harmonium, das die Mutter von Pfarrer Stucky 1930 zu diesem Zweck gespendet hatte, begleitete den Kirchengesang.



Das Kirchgemeindehaus Oberbottigen, erbaut 1933/34 Foto: Sammlung Peter Schär

Das Kirchgemeindehaus wird zur Kirche

Das Kirchgemeindehaus wurde mit Leben gefüllt. Es übernahm immer mehr die Aufgabe einer Kirche. Diese Entwicklung führte zu Missverständnissen zwischen der Bevölkerung von Bottigen und dem Kirchgemeinderat in Bümpliz. Dieser vertrat die Ansicht, Oberbottigen sei eine Filiale von Bümpliz und wollte keine Trennungstendenzen aufkommen lassen. Die Bevölkerung von Bottigen betonte, dass das Kirchgemeindehaus eine Kirche sei.

Um Kompromisse wurde gerungen: Wie bisher fanden am 2. und am 4. Sonntag des Monats Gottesdienste in den Räumen statt. Auch die Sonntagsschule zog vom Schulhaus in die neuen Räume um. Trauerfeiern mit anschließendem Leichenzug zum Friedhof Bümpliz wurden erlaubt. Hochzeiten, Kinderlehre, Unterweisung und Konfirmationen mussten jedoch in Bümpliz stattfinden.

Für das Abendmahl wurde eine spezielle Lösung gefunden: Da der Landfrauenverein 200 Franken für das Abendmahlsgeschirr gespendet hatte, konnte der Rat das Mahl in Bottigen nicht verbieten. Er verlangte jedoch, dass am Sonntag vor Festtagen und

nicht an Festtagen gefeiert werde.

Diese Verbote wurden nach und nach aufgehoben: Am 9. Februar 1935 hatte das erste Ehepaar, Klaus Fritz Ruch, Landwirt, und Frieda von Niederhäusern in der Kirche Oberbottigen geheiratet. Auch der Kirchliche Unterricht fand im Winter im Unterweisungssaal im hinteren Teil der Kapelle statt. Am Betttag 1949 wurde erstmals Abendmahl an einem Feiertag gefeiert. 1952 fand die Konfirmation noch nachmittags in der Kirche Bümpliz statt. Bereits ab 1953 fanden dann, dank dem Engagement von Lehrer Karl Uetz, Konfirmationen in Oberbottigen statt. Noch 1952 sei den Mädchen vorgeschrieben gewesen, welche Kleidung an der Konfirmation zu tragen sei. Vor der Konfirmation war die Kleidung durch den Pfarrer gut zu heissen.

Da die Baukommission um jeden Rappen gerungen hatte, kam ein kleiner Bauüberschuss zustande. Mit der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau und der Turmuhrfabrik Bär in Sumiswald wurde erneut Kontakt aufgenommen. Leider hatte der Überschuss der Baurechnung zur Finanzierung nicht ausgereicht. Die beiden Firmen

erklärten jedoch, die vorgesehenen Aufträge sofort auszuführen und die Aufwendungen erst 1936 zu verrechnen. Zur Erntedankfeier am 27. Oktober 1935 wurden Uhr und Glocke eingeweiht. Die Glocke ist 210 kg schwer und trägt die Inschrift «O Land, Land, höre des Herrn Wort.»

Das Erstellen eines Friedhofs blieb den Bottigern bis heute verwehrt. Das Gesuch des Bottigen-Leists an die Polizeidirektion zum Bau eines Friedhofs neben der Kirche wurde strikt abgelehnt.



Hochzeit in der Kirche Oberbottigen

Foto: Sammlung Peter Schär

Kircheneinrichtung und Kirchenleben

Zehn Jahre lang diskutierte die Gemeinde über den passenden Schmuck für den Kirchenraum. 1952 wurde im Chorbereich der Spruch «Jesus, Christus, gestern, heute und derselbe in Ewigkeit» aufgemalt und ein schlichtes Holzkreuz aufgehängt. Bereits ein Jahr zuvor konnte die Orgel eingeweiht werden: Die alte Orgel der Kirche Bremgarten bei Bern wurde im Kirchenraum eingebaut.

Dank einer Spende von 10000 Franken des Fahrradhändlers Robert Walther aus Bümpliz konnten 1953 in den beiden Chorfenstern vier farbige Kirchenfenster eingesetzt werden. Sie wurden vom Steffisburger Künstler Robert Schär gestaltet und von der Glasmalerei Wüthrich in Bern installiert.

Interessantes Detail: Pfarrer Stucky, der sich sehr für den Bau der Kirche eingesetzt hat, wurde vom Künstler im Gesicht Noahs verewigt.

Die Kirche wurde nun vermehrt auch für nichtreligiöse Anlässe genutzt. Schon vor dem Bau haben die Landfrauen angeregt, eine kleine Küche im Gebäude einzubauen, um für

die Schulkinder zu kochen. Beim Bau der Kirche war dies jedoch nicht berücksichtigt worden. Es gab bis dahin keinen Heisswasseranschluss. Während des Kriegs hatten die Landfrauen im Unterweisungssaal einen Kindergarten eingerichtet, um Mütter zu entlasten, deren Männer im Aktivdienst waren. Auf der Empore gab es Matratzen: Schulkinder mit längerem Weg konnten in der Kirche «miuclele». Sie bekamen eine Suppe oder eine warme Milch und konnten auf der Empore einen Mittagsschlaf machen.

1962 bekam Bümpliz von Grossen Rat des Kantons Bern eine vierte Pfarrstelle zugeteilt. Ein neuer Pfarrkreis für den westlichen Teil von Bümpliz und Bottigen-Riedbach wurde eingerichtet. Im Juli 1962 beschloss die Gesamtkirchengemeindeversammlung (heute Grosser Kirchenrat) das Haus an der Bottigenstrasse 300 zu kaufen und als Pfarrhaus für den Pfarrkreis Oberbottigen zu nutzen.

Am Bettag 1963 wurde mit Pfarrer Haefliger der erste, hauptsächlich für Bottigen zuständige Pfarrer eingesetzt.

Erweiterungsbau 1973/74

1964 wurde die Baufrage wieder präsentiert. In einem Memorandum der Gesamtkirchgemeindeversammlung der Stadt Bern ist festgehalten: «Das Kirchlein in Oberbottigen bedarf in verschiedener Hinsicht einer gründlichen Renovation. Die Farben sind demodiert, der Verputz hat gelitten, der Heizkessel muss ersetzt werden.» Weiter wurden Ausbauwünsche angemeldet: «Mit dem erfreulich wachsenden Gemeindeleben in Oberbottigen macht sich der Mangel an kirchlichen Räumen fühlbar, da auch sonst geeignete Räume fehlen.» Ergänzt wurden die Angaben mit dem Hinweis, dass weitere Räume auch den Vereinen vor Ort dienlich wären. Zwar sei in den nächsten Jahren keine grössere Bautätigkeit zu erwarten, die Angaben der Stadt seien jedoch höchst unverbindlich.

In den 60er Jahren wurde im sogenannten Weststadtprojekt in Niederbottigen Wohnraum für 3000 Menschen geplant. Wäre es besser, dort ein kirchliches Zentrum, ein Kirchge-

meindehaus oder eine Kirche neu zu bauen oder das bestehende Gebäude in Oberbottigen zu erweitern? Pläne wurden geschmiedet und wieder verworfen.

1969 wurde entschieden, die Kirche Oberbottigen zu renovieren. Weil kein zusätzliches Land erworben werden konnte, musste dies auf dem bestehenden Grundstück geschehen. Dem Münsterbaumeister und Architekten Peter Indermühle gelang es, ein Projekt auszuarbeiten, das dem gewünschten Raumbedürfnis am Idealsten entsprach.

Im Juni 1972 sprach die Gesamtkirchgemeindeversammlung der Stadt Bern einen Kredit von 940000 Franken zur Erneuerung und Erweiterung der Kirche Oberbottigen. Wiederum sollten ortsansässige Handwerker beim Umbau berücksichtigt werden. Die Bauleitung lag bei Erhard Thomi aus Riedbach. Vertreter des Kirchgemeinderats in der Baukommission war Fritz Kohler aus Buech.



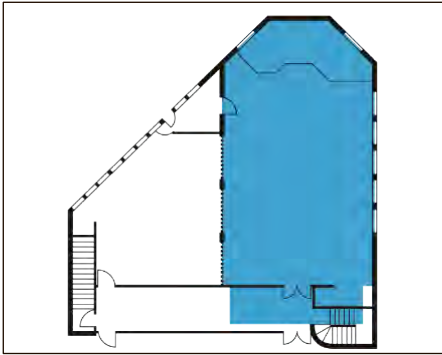
Bauarbeiten für den Erweiterungsbau

Foto: Sammlung Peter Schär



Aufrichte beim Erweiterungsbau 1973

Foto: Sammlung Peter Schär



Schematische Darstellung: Grundriss Kirche 1934 (blau) und Erweiterungsbau 1974

Grafik: Ralf Treuthardt

1973 startete der Umbau. Von der Alten Kirche wurden Rohbau und Glasfenster übernommen. Das Kirchenschiff wurde um den alten Unterweisungssaal ergänzt. Westlich des bestehenden Rohbaus wurden im Untergeschoss die WC-Anlage und ein Mehrzweckraum mit Küche und Bühne eingebaut. Im Erdgeschoss entstanden der Saalanbau mit versenkbaren Trennwänden zum Kirchenschiff sowie der Eingangsreich mit Garderobe.

Das Pfarramt Oberbottigen pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Schule: Da die Schule vor dem Bau des neuen Schulhauses aus allen Nähten platzte, fand der Handarbeitsunterricht im Unterweisungssaal



Eröffnung der Kirche Oberbottigen mit Erweiterungsbau 28. April 1974

Foto: Sammlung Peter Schär

statt. Dafür durfte die Kirchengemeinde während des Umbaus mit den Gottesdiensten und weiteren Anlässen im alten Schulhaus zu Gast sein.

Am Sonntag, 28. April 1974, wurde die umgebaute Kirche festlich eingeweiht. Im Gottesdienst traten auf: ein Schülerchor, eine Flötengruppe, der Männerchor, die Trachtengruppe und der Jodlerclub. Unter der Leitung von Walter Mauerhofer führt die Jugendtheatergruppe ein Theaterstück auf. Das Berner Tagblatt berichtete über die Einweihung mit dem Titel «Festliches Oberbottigen: Dorfkirche auf Stadtboden vollendet». Gemäss eines anderen Zeitungsberichts besuchten 400 Personen den Gottesdienst.

Der Ortskreis füllt die Kirche mit Leben

Bereits ein Jahr vor der Einweihung, am 16. März 1973 wurde der Ortskreis Oberbottigen gegründet, mit dem Ziel, die Räume nach dem Umbau zu nutzen und mit Leben zu füllen. Der Lehrer Walter Mauerhofer entwarf das Logo, welches das Zusammengehen der vier Weiler Nieder- und Oberbottigen, Matzenried und Riedbach symbolisierte.

Der Ortskreis hatte bereits während des Umbaus zwei grosse Aufgaben übernommen: Er entwickelte einen Ortsprospekt, der über die Geschichte von Bottigen, die Schule, die Kirche und die Vereine informierte. Dies in einer Zeit, in der Oberbottigen stark am Wachsen war, bevor 1976 ein Baustopp verhängt wurde.

Als zweite Aufgabe machte sich der Ortskreis daran, 15 000 Franken für eine neue Orgel aufzutreiben, die auch für Konzerte nutzbar wäre. Dies geschah auf unkonventionelle Weise: Am 3. November 1973 wurde alle Metall- und Holzpfifen der alten Orgel in der Turnhalle versteigert. Aus der ganzen Schweiz kamen Interessierte. Der Reinerlös betrug 18 500 Franken und übertraf alle Erwartungen.

Am 20. Oktober 1974 wurde die neue Orgel eingeweiht. Sie hat 15 Register und wurde von der Firma Wälti erbaut.

Ein Jahr später fand erneut ein festlicher Gottesdienst statt: Der Lehrer Walter Mauerhofer stand in Kontakt mit dem Künstler Walter Loosli aus Köniz, der ein Kreuz aus Keramik für die Kirche Oberbottigen gestaltet hat. Es ist 3,8m hoch, 2,7m breit und besteht aus 140 Tonziegeln. Dafür wurden 350kg Ton verwendet.

Der Kirchenverwaltungspräsident Eggler sagt zur Einweihung 1974, die neuen Räume seien «die unerlässliche Voraussetzung für den Gottesdienst im weitesten Sinne. Die Kirche soll Ort der Gemeinschaft sowohl in Freude als auch in Not sein.»

Der Ortskreis hatte zur Einweihung ein reichhaltiges Programm zusammengestellt: Klassische und andere Konzerte, z.B. mit dem Troubadour Ruedi Krebs, Kunst- und Hobbyausstellungen, Puppen- und Chasperlitheater, Kleidersammlungen für Polen und Rumänien. 1979 entsteht der Singabend, Ab 1980 findet das Altersturnen in der Kirche statt.

Der Jugendraum wird heute von einer Spiel- und einer Krabbelgruppe genutzt, der Kinder- und der Jugendchor halten ihre Proben im Kirchenanbau und die Landfrauen bieten mit dem Bottige-Träff wöchentlich eine wichti-



Neue Orgelpfeifen liegen im Eingangsbereich bereit zur Montage in der Kirche, 1974

Foto: Sammlung Peter Schär



Einbau des von Walter Loosli gestalteten Keramik-Kreuzes, 1975

Foto: Sammlung Peter Schär

ge Begegnungsmöglichkeit für das Dorf.

1984, zum 50-jährigen Jubiläum der Kirche, haben Frauen aus Bottigen unter der Leitung von Hanni Wieland einen Wandbehang gestickt, nach einem Entwurf der Künstlerin Ruth Steiner aus Münsingen. Eine Radiobeobachtung der Kirche Oberbottigen schloss mit den Worten: «Sein Sujet ist der Lebensbaum. Kein Motiv würde besser passen zu diesem von einer lebendigen Gemeinde getragenen Kirchlein, das in Oberbottigen steht.»

Ein Rundgang durch die Kirche

Decke des Kirchenraums



Die gefärbte Decke des Kirchenraums (Chor und Schiff) ähnelt einer auf den Kopf gestellten Arche.

Fotos: Ralf Treuthardt

Runde Glasscheiben mit Inschriften



Scheibe links: gespendet vom Synodalrat zur Reformatiionskollekte 1928 zu Gunsten des Kirchengemeindehauses Oberbottigen



Scheibe rechts: gespendet vom Architekten Werner Kormann 1934 mit der Inschrift «Dominus Providebit - Gott kümmert sich – sorgt vor»

Die Kirchenfenster



Glasfenster von Robert Schär gestaltet, von der Glasmalerei Wüthrich Bern 1953 erstellt:
Links oben: Der Besuch der drei Könige – Weihnachten

Links unten: Adam nimmt den Apfel von Eva im Paradiesgarten – Noah mit der Arche

Rechts oben: Die Posaune des jüngsten Gerichts

Rechts unten: Der Verrat des Judas – Jesus am Kreuz

Fotos: Ralf Treuthardt



Pfarrer Stucky, der sich sehr für den Bau der Kirche eingesetzt hat, wurde vom Künstler im Gesicht Nochs verewigt.



Dank einer Spende von 10 000 Franken des Fahrradhändlers Robert Walther aus Bümpliz konnten 1953 vier farbige Kirchenfenster erstellt werden.

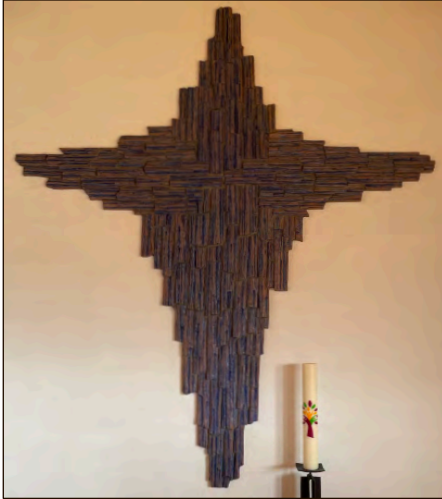
Turmuhr und Glocke



Turmuhr und Glocke wurden 1935 von der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau und der Turmuhrfabrik Bär in Sumiswald erstellt, jedoch erst 1936 verrechnet. Zur Erntedankfeier am 27. Oktober 1935 (1½ Jahre nach Einweihung der Kirche) wurden Uhr und Glocke eingeweiht. Die Glocke ist 210 kg schwer und trägt die Inschrift «O Land, Land, höre des Herrn Wort». Das Uhrwerk wurde 2021 revidiert.

Fotos: Stefan Ramseier

Das Keramik-Kreuz



Das 1975 vom Künstler Walter Loosli aus Köniz gestaltete Kreuz besteht aus 140 Keramik-Tonziegeln, ist 3,8m hoch und 2,7m breit. Für das Kreuz wurden insgesamt 350kg Ton verwendet.

Fotos: Ralf Treuthardt

Die Orgel



1974 bauten Felix und Kuno Wälti aus Gümligen zur Erweiterung der Kirche eine Orgel mit 14 Registern auf 2 Manualen und Pedal. Das Instrument steht vor der Emporenbrüstung auf dem Boden des Kirchenschiffs.

Foto: Ralf Treuthardt

Der Wandbehang



Der Wandbehang neben der Orgel wurde 1984 zum 50-jährigen Jubiläum der Kirche von Frauen aus Bottigen nach einem Entwurf der Künstlerin Ruth Steiner aus Münsingen unter Leitung von Hanni Wieland gestickt. Er zeigt einen Lebensbaum.

Foto: Ralf Treuthardt

Regelmässige Veranstaltungen in der Kirche

Allgemeine Informationen

Pfr. Stefan Ramseier, 031 926 13 37, stefan.ramseier@refbern.ch

<https://buempliz.refbern.ch>

Aktuelle Informationen finden Sie auch im **Bottigeblatt**, das zwei- bis dreimal jährlich erscheint.

Gottesdienste

In der Kirche Oberbottigen findet in der Regel **einmal im Monat, sonntags** um 10 Uhr, ein Gottesdienst statt. Die aktuellen Termine finden Sie auf buempliz.refbern.ch

Erntedankgottesdienst

Die Trachtengruppe Oberbottigen begleitet den Festgottesdienst im Oktober. Die Kirche wird von den Landfrauen dekoriert. Anschliessend Mittagessen.

Waldgottesdienst in Matzenried – Open-Air-Gottesdienst «unter den Linden» in Frauenkappelen

Einmal jährlich im August feiern das Pfarramt Oberbottigen und die Kirchgemeinde Frauenkappelen einen gemeinsamen Gottesdienst unter freiem Himmel, mit musikalischer Begleitung der Musikgesellschaft Frauenkappelen und anschliessendem gemeinsamem Mittagessen.

Für alle

Bottige-Träff

Jeden Mittwoch, 8.45–11 Uhr, ohne Schulferien.

Treffpunkt für Jung und Alt. Gönnen Sie sich eine Pause.

Risottoessen

An einem Samstag im März, ab 12 Uhr

Landfrauen und Ortskreis kochen im Kessel über dem Holzfeuer Risotto. Der Jodlerklub «Flüehli-Oberbottigen» erfreut Sie mit seinen Liedern. Wer ein Gefäss mitbringt, kann das Risotto auch abholen und zuhause geniessen. Der Erlös geht an Projekte der Kampagne von HEKS Brot für alle/Fastenaktion.

Bärndütsche Aabe

An einem Freitagabend im Februar, 19.30 Uhr

Allerlei heitere und ernstere Geschichten und Gedanken, umrahmt von musikalischen Beiträgen auf dem Schwyzerörgeli. Dazu gibt es etwas zum Knabbern und zum Trinken.

Sternenmärkt

An einem Samstag im Advent, 14–17 Uhr

Familien aus Oberbottigen verkaufen Weihnachtsgeschenke aus Küche, Bastelzimmer und Nähatelier. Im «Beizli» kann man sich bei Kaffee und Kuchen stärken. Der Erlös geht an ein gemeinnütziges Projekt.

Für Seniorinnen und Senioren

Spielnachmittage in der Kirche

An einem Mittwoch im Monat,
14 Uhr

Sie spielen gerne und freuen sich neue Mitspielerinnen und Mitspieler kennen zu lernen? Ob gemütliche Jassrunde, Karten- oder Brettspiele, wir sind offen. Mit Zvieri.

Adventsfeier

An einem Freitag im Advent,
14–17 Uhr

Eine besinnliche Feier mit Geschichten, Musik und einem feinen Zvieri, um sich auf Weihnachten einzustimmen.

Soupe & Surprise

An einem Mittwoch im November und Januar, 12.30 Uhr

Gemütliches Suppenessen anschließend Surprise mit Diskussion, Kaffee, Tee und Kuchen.

Für Männer

Männer Frühgebet

Jeden Mittwoch, 6–7 Uhr

Für Familien und Kinder

Krabbeltreff

Jeden Mittwoch, 9.30–11 Uhr

Gschichte im Advänt

Jeden Donnerstag, im Advent,
15.45–16.45 Uhr

Eine Geschichte hören, Bilder anschauen, singen, staunen, spielen, essen und trinken. Eingeladen sind alle Kinder ab 4 Jahren. Eltern dürfen jüngere Kinder gerne begleiten. Mit dem Chinderchiuche-Team.

Seniorenwanderung

An einem Freitag im Mai,
10–ca. 14 Uhr

Treff: Parkplatz vor dem neuen Schulhaus. Mit Privatautos Fahrt zu einem Ausgangspunkt. Nach einem ca. 1-stündigen Spaziergang erreichen wir einen Gasthof zum gemeinsamen Mittagessen. Anschliessend Rückkehr nach Oberbottigen.



Für den Erntedankgottesdienst wird die Kirche von den Landfrauen feierlich dekoriert.

Foto: ZVG

Kolibritage

Montag bis Mittwoch in den
Frühlingsferien, 9.30–16.15 Uhr

Kinderbibeltage für Kinder ab 5 Jahren bis und mit 4. Klasse. Wir erzählen Geschichten, diskutieren, spielen, singen, basteln ...

Kinderferienwoche

Montag bis Freitag in den
Sommerferien, 9.15–16.15 Uhr

Für Kinder ab 5 Jahren bis zur 4. Klasse.

**Denn wo zwei oder drei
versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen!**

Matthäus 18,20

